

Nachrichten

Eine Ära geht zu Ende – zum Abschied von Herwig Zang als Vorsitzendem der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV)

Am 09. Oktober 1982 wurde in Gartow der Vorstand der „Vereinigung Avifauna Niedersachsen“ (VAN) während der Mitgliederversammlung neu gewählt. Als Nachfolger von Dr. Joachim Press übernahm damals Herwig Zang aus Goslar das Amt des 1. Vorsitzenden, Friedel Knolle, ebenfalls aus Goslar, folgte Wilhelm Meier-Peithmann im Amt des 2. Vorsitzenden. Diese Neuwahl sollte sich rückblickend als ein Glücksfall für die Avifaunistik in Niedersachsen wie auch für das Projekt Avifauna Niedersachsen (Die Vögel Niedersachsens), dem Kernanliegen des Vereins, herausstellen.

Herwig Zang war es, der mit neuem Schwung die bereits unter Dr. Joachim Press (VAN) und Hartmut Heckenroth (Staatliche Vogelschutzstelle) begonnene Zusammenarbeit ausbaute und intensivierte. Als damals schon langjähriger Vogelberinger und Mitarbeiter im Höhlenbrüterprogramm des Instituts für Vogelforschung – Vogelwarte Helgoland (IfV) und aufgrund seiner verbindenden menschlichen Art war Herwig Zang ein Glücksfall für den Verein, der sich bei der Übernahme des Amtes in „schwerer See“ befand. Unbeeindruckt von historisch gewachsenen Animositäten, ohne persönliche Befindlichkeiten und Eigennutz führte er die Ornithologen und Avifaunisten zusammen und scharte sie hinter das Projekt Avifauna. Insbesondere baute er die auf einer verlässlichen und auf gegenseitiger positiver Beförderung fußenden Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Vogelkundler mit dem behördlichen Vogelschutz in der Staatlichen Vogelschutzstelle auf. Aus dieser Konstellation entwickelte sich eine gewinnbringende Situation für alle Beteiligten mit Strahlkraft und Vorbildfunktion auch für andere Bundesländer. Die Umbenennung der Vereinigung in „Niedersächsische Ornithologische Vereinigung“ (NOV) 1987 in

Lüneburg war ein Zeichen nach außen, dass man neben der Arbeit an der Avifauna weitere zunehmend wichtiger werdende Aufgaben aus dem gesamten Spektrum von Ornithologie, Avifaunistik und Vogelschutz zu bewältigen hatte, konnte und wollte.

Bei all dem war Herwig Zang der Motor, Herausgeber und Hauptautor der mittlerweile auf 13 Bände angewachsenen Avifauna-Reihe. Davon hat er neun Bände mit 2.721 Seiten verantwortlich herausgegeben und einen Großteil der Manuskripte selbst oder unter aktiver Mithilfe erstellt. Ohne Herwig Zang hätte es dieses gewichtige, herausragende und aktuell komplettierte Werk niemals gegeben! Im August 2017, pünktlich zu unserer 45. Jahresversammlung 2017 in Hannover, konnte das Gesamtwerk mit dem Erscheinen von Band 1.2 „Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil“ zum Abschluss gebracht und allen Mitgliedern quasi als Abschiedsgeschenk des Vorsitzenden übergeben werden.

Herwig Zang verstand es zudem immer, mit seiner großen Menschlichkeit und Freundschaft andere zu „unserem“ Thema zusammen zu führen und zur Mitarbeit zu motivieren. So war die Zusammenarbeit im Team der NOV mit Herwig Zang als Vorsitzendem, den weiteren Vorstandsmitgliedern und Beisitzern, Kolleginnen und Kollegen



Mit standing ovations feiert die Mitgliederversammlung Herwig Zang für seine langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender der NOV. Foto: Werner Leistner..

der Staatlichen Vogelschutzwarte und der Schriftleitung der Vereinszeitschrift *Vogelkundliche Berichte* aus Niedersachsen durchweg von großem gegenseitigen Vertrauen und echtem Miteinander geprägt.

Nach 35 Jahren trat Herwig Zang am 31. März 2017 vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück.

Die Jahresversammlung der NOV am 02. September 2017 in Hannover bot nun die Gelegenheit, Herwig Zang einen würdigen, von Dankbarkeit geprägten Abschied in Form von gewichtigen Vorträgen aus den Bereichen Ornithologie, Avifaunistik und Vogelschutz aus ganz Deutschland sowie Österreich, aus z. T. sehr emotionalen Grußworten und vielen persönlichen Glückwünschen zu bereiten.

Sein Nachfolger im Amt ist Thomas Brandt von der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM).

Der Vorstand der NOV bedankt sich ganz herzlich bei Herwig Zang für die geleistete Arbeit, für seinen menschlichen Umgang mit uns Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie seine konstruktive, an der Sache orientierte und dabei immer herzliche Art. Von der Mitgliederversammlung wurde Herwig Zang zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden gewählt und erhält als sichtbares Dankeschön neben einer Urkunde das Siegerbild der diesjährigen Ausstellung *Moderne Vogelbilder 2017* (auch hier ist Herwig Zang in der Jury aktiv) im Museum Heineanum, Halberstadt: Familie Takahe von Dr. Elke Gröning.



Frank-Ulrich Schmidt überreicht Herwig Zang die Urkunde zum Ehrenvorsitzenden. Foto: Werner Leistner.

Frank-Ulrich Schmidt

Ulrich Ristig (1952 – 2017)

Ulrich Ristig kannte die Natur seiner Heimatregion, das ist vor allem der westliche Teil des Landkreises Goslar, wie kein anderer. Hier wurde er am 25. Juni 1952 in Nauen geboren, heute ein Ortsteil der Stadt Lutter am Barenberge. Nach dem Besuch der Schule in Nauen und

Seesen absolvierte er in Langelsheim eine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker. Über eineinhalb Jahre diente er danach beim Bundesgrenzschutz im Harz. Im Forstamt Lutter fand er dann eine Anstellung als Waldarbeiter – für ihn ein Traumjob. So konnte er doch seiner Leidenschaft, Vögel und Tiere zu beobachten, nicht nur in seiner Freizeit, sondern so „nebenbei“ auch während seiner beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Seine besondere Liebe galt Greifvögeln und Eulen. Für Rotmilan, Rohrweihe, Habicht, Sperber, Mäusebussard und andere hat er 1980 bis 1988 gemeinsam mit U. Ahrens und M. Bollmeier, beide Liebenburg, umfangreiche Daten zu Dichte, Brutbiologie und Nahrung auf einer Fläche von 313 km² im nördlichen Harzvorland (Landkreis Goslar) ermittelt. Sie sind in dem Greifvogelband der Avifauna von Niedersachsen (ZANG et. al. 1989) ausführlich berücksichtigt (vgl. auch BOLLMEIER & STEUBE 1992). In den letzten Jahren interessierten ihn u.a. Wander- und Turmfalke. So begleitete er hin und wieder U. Ahrens, Liebenburg, der seit der Wiederbesiedlung des Westharzes durch den Wanderfalken 1984 als einer der Landesbeauftragten der Vogelschutzwarte Hannover alljährlich Vorkommen und Bruterfolg der Art im Harzraum erfasst. An den Beringungen des Turmfalken beteiligte sich U. Ristig bis zuletzt (s. [6], [8]). Turmfalken haben in einem Nistkasten in seinem Haus gebrütet, über eine Webcam konnte er ihr Leben aus der Nähe verfolgen und so haben ihm Turmfalken die Zeit während seiner schweren Krebserkrankung verkürzt. Am 27. März 2017 ist Ulrich Ristig in Nauen verstorben.

In der Arbeitsgruppe des NABU um P. Mannes zur Wiedereinbürgerung des Uhus im Harzvorland beteiligte er sich von Anbeginn, kontrollierte mögliche Brutplätze und half bei der Beringung von Jungvögeln. Nach dem Tod von Peter Mannes 1992 führte er die Kontrollen sowie die Beringung der Jungvögel eigenständig fort, die Ergebnisse sind in 2 größeren Arbeiten veröffentlicht ([3], [4]). Regelmäßig hat er auch bei Populationsstudien des Raufußkauzes im Harz mitgewirkt ([9], ZANG & KUNZE 1986, ZANG 1987).

Darüberhinaus beteiligte er sich an vielen ornithologischen Aktivitäten, so an den Wasservogelzählungen im Ostersteinfeld NE Goslar, an der alljährlich im Frühjahr durchgeführten Zählung der Graureiherkolonie bei Salzgitter-Ohlendorf (KNOLLE 1989), an den im Winterhalbjahr anstehenden Nachtkontrollen von Kleinhöhlenbrütern im Harz (ZANG & KUNZE 2009) sowie an allen landesweiten Zählungen, die gemeinsam von NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz) und NOV (Niedersächsische Ornithologische Vereinigung) ausgerichtet wurden. Dabei hat er stets die Messtischblätter 4027 (Seesen) und 4127 (Lutter) bearbeitet (siehe z. B. KRÜGER et al. 2014). Kurz vor seinem Tod hat er noch seine zahlreichen Vogelbeobachtungen 2013 bis 2016 am Kiesteich Salzgitter-Ringelheim zusammengestellt [2].

Doch nicht nur die heimische Vogel- und Tierwelt haben ihn gefesselt, bei mehreren Reisen nach Afrika gemeinsam mit seiner Frau Birgitt – sie starb bereits am 1. April 2010 – und seinem Bruder Rolf, lernte er vor allem Kenia, Simbabwe und Namibia kennen. Hier galt sein Interesse wiederum ganz besonders den Greifvögeln. Mit seinen gelungenen Fotos konnte er in Vorträgen seine Afrika-Begeisterung auf die Zuschauer übertragen. Die Vogelkundler des Landkreises Goslar verlieren mit U. Ristig einen kenntnisreichen und engagierten Ornithologen und Naturschützer. Für den Verfasser schließt sich eine über viele Jahre währende Freundschaft.

Publikationen von U. Ristig:

- [1] RISTIG, U. (1987): Kuhreiher (*Bubulcus ibis*) im Landkreis Goslar. Vogelkd. Ber. Niedersachsen 19: 29.
- [2] RISTIG, U. (im Druck). Die Vogelwelt des Kiesteiches Salzgitter – Ringelheim 2013 – 2016. Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar 14: XXX.
- [3] RISTIG, U., H. MANNES & H. ZANG (1998): Vom Uhu *Bubo bubo* in SE-Niedersachsen – Erfahrungen in einer durch Freilassungen entstandenen Population. Vogelkd. Ber. Niedersachsen 30: 91-100.



Ulrich Ristig. Foto: Willi Grope.

- [4] RISTIG, U., M. WADEWITZ & H. ZANG (2003): Der Uhu *Bubo bubo* im nördlichen Harzvorland. Vogelwelt 124: 249-253.
- [5] AHRENS, U., & U. RISTIG (2011): Kleiber *Sitta europaea* als Felsbrüter in einem Steinbruch bei Hardeggen, Landkreis Northeim. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 42:171-172.
- [6] BEYERBACH, U., & U. RISTIG (2014): Zweitbrut eines Turmfalkenpaares *Falco tinnunculus* im nördlichen Harzvorland bei Seesen. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 44:103-104.
- [7] ZANG, H., P. KUNZE & U. RISTIG (1993): Schwankungen in der Höhenverbreitung der Blaumeise *P. caeruleus* im Harz. Vogelkd. Ber. Niedersachsen. 25:98-102.
- [8] ZANG, H., P. KUNZE & U. RISTIG (1994): Der nördliche Steilabfall des Harzes als Landschaftsbarriere für wandernde junge Schleiereulen (*Tyto alba*) und Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Vogelkd. Ber. Niedersachsen. 26:33-36.
- [9] ZANG, H., & U. RISTIG (1992): Zwei neue Fälle von Bigynie beim Raufußkauz *Aegolius funereus* im Harz. Vogelkd. Ber. Niedersachsen. 24:57-60.

Literatur

- BOLLMEIER, M. & U. STEUBE (1992): Lebensräume, Pflanzen und Tiere im Salzgitter-Höhenzug zwischen Salzgitter-Bad und Goslar. Liebenburg-Heissum.
- KNOLLE, F. (1989): Zur Geschichte der Graureiherkolonie im Landschaftsschutzgebiet „Grüte“ in Salzgitter. Naturschutznachrichten 1:121-133.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-

2008. Naturschutz, Landschaftspf. Niedersachsen 48. Hannover.

- ZANG, H. (1987): Rauhfußkauz-Teilalbino (*Aegolius funereus*) im Harz. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 19:20-22.
- ZANG, H., H. HECKENROTH & F. KNOLLE (1989): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Greifvögel. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen Reihe B, H. 2.3.
- ZANG, H., & P. KUNZE (1986): Zum Ansiedlungsverhalten des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) in einem suboptimalen Habitat des Harzes. Vogelwelt 106:264-267.
- ZANG, H., & P. KUNZE (2009): Zum Nächtigen von Kohl- (*Parus major*), Blaumeise (*P. caeruleus*) und Kleiber (*Sitta europaea*) in den Wintern 1982/83 – 2006/07 in Nistkasten-Untersuchungsflächen im Harz. Ornithol Jber. Mus. Heineanum 27:43-60.

Herwig Zang, Oberer Triftweg 31A, 38640 Goslar

NOV-Förderpreis 2016

Seit 2002 gibt es den NOV-Förderpreis, er wurde 2016 zum fünften Mal vergeben.

Preisträgerin 2016 ist **Nadine Knipping** aus Rastede

Die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung hat ihr auf ihrer 44. Jahrestagung am 24. September 2016 in Goslar den NOV-Förderpreis 2016 zuerkannt.

Die Förderung ist für möglichst in sich begrenzte Vorhaben aus allen Bereichen der Vogelkunde gedacht, die sich mit Biologie, Ökologie, Verbreitung, Populationsbiologie, Wanderungen und Schutz der Vögel Niedersachsens und Bremens beschäftigen. Dieses Kriterium zeichnet die Untersuchungen der Preisträgerin in besonderem Maße aus.

Die Kornweihe gehört zu den seltensten und am stärksten bedrohten Brutvogelarten Deutschlands. Einst war sie weit verbreitet und Charaktervogel der nordwestdeutschen Moor- und Heidelandschaften, heute konzentriert sich nahezu der gesamte deutsche Bestand im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, hier insbesondere auf den Ostfriesischen Inseln. Doch auch hier ist der Bestand seit 1997 rückläufig, ohne dass Gründe dafür auf der Hand liegen. Insbesondere fehlen Kenntnisse zu den Zugbewegungen und dem Aufenthalt im Winterhalbjahr. Zur Erforschung möglicher Ursachen wurde das Korn-

weihe-Projekt der Arbeitsgemeinschaft Landschaftsökologie der Uni Oldenburg ins Leben gerufen. Seit 2009 ist Frau Knipping für dieses Projekt verantwortlich.

Im Fokus der vielseitigen Untersuchungen steht einerseits die Ermittlung von Grunddaten zur Biologie der Kornweihe in den Brutgebieten wie z. B. Habitat- und Raumnutzung, Ernährung, Schlupf- und Bruterfolg, Populationsdynamik, andererseits die dringend erforderlichen Kenntnisse zu Verbleib und Ernährung während des Winters.

Dabei kommt neben klassischen Methoden moderne Technik wie Farbberingung, Nestkameras, GPS-Datenlogger und Satellitentelemetrie zum Einsatz.



Herwig Zang überreicht den NOV-Förderpreis anlässlich der Jahrestagung 2016 in Goslar an Nadine Knipping. Foto: Frank-Ulrich Schmidt.

Ziel ist ein verlässliches Konzept für den Schutz der Kornweihe. Diese steht im Anhang I der EU-Vogelschutz-Richtlinie, darum kommt den Arbeiten auch herausgehobene Naturschutzbedeutung zu.

Herwig Zang